

# Vertonte Liebesträume

Hanna Rexheuser und Ekaterina Doubkova entführten in die Welt der klassischen Filmmusik

VON FRANZISKA FELSCH

**BUXTEHUDE.** Wenn kreative Köpfe verliebt sind, entstehen oft die besten Ideen. Wenn es Komponisten erwischt, kommen dabei die gefühlvollsten Musikstücke heraus, die noch nach langer Zeit ein Gänsehautfeeling erzeugen und manchmal sogar Filmgeschichte schreiben. Eine Kostprobe dieser unbeschreiblich schönen Kompositionen erlebten die Zuhörer und Zuhörerinnen am Dienstagabend im Kulturforum am Hafen. In der Reihe „Klassik am Hafen – Festival 2014“, diesmal mit dem Thema „Klassik trifft Filmmusik“ eroberten Hanna Rexheuser am Cello und Ekaterina Doubkova am Klavier das Publikum im Handumdrehen.

Ob Vivaldi, Elgar oder Liszt, die beiden jungen Frauen beherrschten perfekt jede Interpretation von Liebes-Träume. Mit sieben Variationen zur Zauberflöte von Ludwig van Beethoven trafen die Musikerinnen voll ins Herz, ohne Pathos, aber mit viel Gefühl.

Im zweiten Teil kamen bekannte Melodien von berühmten und weniger berühmten Komponisten zu Gehör. Und nicht nur das, beispielsweise bei dem Titel „Arabesque“ sei auch ein wenig der Duft der Provence zu spüren, behauptete jedenfalls die Pianistin Ekaterina Doubkova mit einem Augenzwinkern. Charmant führte sie mit ihrer Kollegin Hanna Rexheuser durch das Programm und gab zu jedem Stück ein paar informative Erklärungen.

So erfuhren die Zuschauer, dass Charlie Chaplin beinahe seine Schauspielkarriere an den Nagel gehängt hätte, zugunsten seiner Cello-Leidenschaft. Cello, ein Instrument, dass er außerordentlich gut beherrscht haben muss, waren die beiden Protagonistinnen überzeugt und boten zum Beweis zwei Stücke aus seinem Repertoire, eines davon spielte dann später in dem Film „Der große



Hanna Rexheuser und Ekaterina Doubkova spielten **Musik mit Herz fürs Herz.**

Foto Fel

Diktator“ eine wesentliche Rolle.

Spanische Folklore von Falla, zu der unter anderem ein etwas anderes Wiegenlied gehörte, eine Carmen-Phantasie des italienischen Komponisten Busoni und

das seit vielen Jahren legendäre Stück „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“, komponiert von dem deutschen Komponisten Friedrich Hermann Dietrich Schröder, das erst durch Willy

Fritsch unsterbliche Popularität erreichte, sorgten für einen zauberhaften Konzertabend, der nach vielen Bravorufen und Beifall natürlich mit einer Zugabe endete.